

## Rede vom 1. August 2009 auf dem Rütli

Kameraden,

Bis anhin habe ich in meinen Schriften und Reden über das Rütli die ideologische, das heisst die geistige Grundlage des Patriotismus und des Nationalismus nach meiner Auffassung dargelegt. Wegen der heute herrschenden Notlage ist es an der Zeit, von der Umsetzung dieser patriotischen Einstellung zu sprechen.

Um zu Überleben hat es heute das weltweite bankrotte Wirtschaftssystem nötig, das Besitztum der Völker an sich zu reissen, und es tut dies mittels einer neuen totalitären und sektenartigen Ideologie, die man „Umweltschutz“ oder „Ökologie“ nennt. Diese wird sich die internationalistischen Ideologien des Kapitalismus und des Kommunismus einverleiben, und auf diese Weise vereint, werden sie die Speerspitze im Hinblick auf die künftige Weltregierung bilden.

Es ist offensichtlich, dass wir ein schwerwiegendes Problem haben, das in der Verminderung unseres Lebensraumes und unserer Lebensqualität besteht. Unser politisches System schickt sich an, darauf zu reagieren, indem es natürlich den Bürger für eine katastrophale ökologische Lage zahlen lassen will, während die dafür Verantwortlichen gerade unter den politischen Entscheidungsträgern aller Schattierungen zu suchen sind.

Was uns betrifft, so erkennen wir die Ursachen dieser Existenz bedrohenden Probleme, welche zu einem grossen Teil in der erzwungenen Einwanderung bestehen.

Tatsächlich gibt es einen menschlich unverantwortlichen Plan der Völkerverschiebungen, der von den grossen multinationalen Organisationen wie der UNO und ihrer Filiale, dem Hochkommissariat für Flüchtlinge (UNHCR) ausgeführt wird, wobei sich dieses Kommissariat als eigentlicher Organisator der globalen Einwanderung betätigt und unser Land zu einem ihrer ersten Opfer macht.

Weil sich unsere Regierung diesem globalen Plan vollständig unterwirft, war und ist unser Land einer wahnwitzigen Überflutung von fremdländischen Rassen und Kulturen ausgesetzt, ein Zustand, der in der jetzigen weltweiten Wirtschaftskrise vollständig unkontrollierbar geworden ist und keinen Spielraum mehr offen lässt, um die Lage unter Kontrolle zu bringen.

Erinnern wir uns daran, dass unser Land im Jahr 1900 drei Millionen Einwohner zählte. Damals sprach niemand von Rassismus, vom Schmelzen der Gletscher, von einer globalen Erwärmung und noch weniger von Haushaltabfällen oder vom Schwinden unserer natürlichen Rohstoffe.

Heute haben wir laut offiziellen Angaben eine Bevölkerung von 7,8 Millionen, mit einer Bevölkerungsdichte von 182 Personen pro Quadrat Kilometer. Diese Zahlen entsprechen natürlich nicht der Wirklichkeit, da man von 9 Millionen sprechen muss. Tatsächlich muss man eine Million tägliche „Besucher“ oder Eindringlinge, wie man will, dazurechnen.

Unser Land hat in Wirklichkeit eine bewohnbare Fläche von nur 35% seiner gesamten Ausdehnung, das ist das ganze Mittelland und einige Täler. Deshalb liegt die mittlere Bevölkerungsdichte der bewohnbaren Fläche heute bei mehr als 600 Personen pro Quadrat Kilometer. Im städtischen Bereich verdoppelt oder verdreifacht sich sogar diese Zahl. Ein zahlenmässiger Vergleich mit anderen Ländern ist aufschlussreich.

Deutschland hat eine Bevölkerung von 83 Millionen, die grösste Europas, und eine Bevölkerungsdichte von nur 230 Einwohnern pro Quadrat Kilometer. Frankreich, mit einer Bevölkerung von 66 Millionen hat eine Bevölkerungsdichte von 97 Personen. In den Niederlanden, welche die gleiche Fläche haben wie wir, jedoch zwei mal so viel Einwohner, herrscht eine Dichte von nur 393 Personen pro Quadrat Kilometer, das heisst etwa die Hälfte unserer Bevölkerungsdichte.

Belgien mit ungefähr gleich viel Quadratkilometern wie die Schweiz, aber vollständig flach, hat mit 11 Millionen Einwohnern eine Bevölkerungsdichte von nur 346 Personen pro Quadrat Kilometer. Und schliesslich Dänemark, das ebenfalls die gleiche Fläche hat wie wir, aber nur 6 Millionen Einwohner, hat 130 Personen pro Quadrat Kilometer.

Die Einwanderung schränkt unseren natürlichen Lebensraum ein. Die Einwanderer ihrerseits erleiden die nachteiligen Auswirkungen dieser räumlichen Beschränkung, während ihnen ihr Ursprungsland grössere räumliche Möglichkeiten bietet, um würdig und im Sinne ihrer Kultur zu leben. Dies zeigt, wie abwegig die Einwanderung im allgemeinen ist.

Die üblen Auswirkungen dieser Übervölkerung muss unser Volk ertragen. Wir wollen hier nicht mehr auf die Verkehrsunfälle, noch auf die Aggressionen zurückkommen, die sich wegen dem Wegfallen von

Zollkontrollen noch vervielfachen werden. Wir sind heute schon so weit, dass es den Einwohnern des Kantons Waadt überlassen bleibt, die Presse über Tankstellen-Überfälle und alle Arten von Einbrüchen zu informieren, wobei die Gewaltanwendungen ein in der Geschichte unseres Landes nie gekanntes Ausmass erreichen. Die Polizei ihrerseits, indem sie die Anweisungen der Politik befolgt, schweigt und zensuriert sich selbst, um die Schweizer Bürger nicht zu beunruhigen. Vor allem aber geht es ihr darum, den Misserfolg unserer Art von Demokratie zu vertuschen, eine Demokratie, der es nicht gelungen ist, die Probleme zu lösen, die sie selbst verursacht hat. Es ist übrigens genau dieses versagende politische System, das unfähige Schönwetter-Politiker hervorbringt, die sich vor allem im Hinblick auf Karriere, Medienerfolg und Gewinnaussichten um jeden Preis, ködern lassen.

Was uns heute Sorgen macht ist, dass die Übervölkerung und die zu grosse Bevölkerungsdichte Umweltprobleme verursachen, das heisst dass sie offensichtlich die Verschmutzung der Umwelt fördern. Wenn man noch eine unterschiedliche Art der Lebensführung und fremdländische, streitbare und angefochtene Religionsformen dazu nimmt, kann alles nur in Wirrnis und Unordnung enden.

In der Tat benutzen die globalen Drahtzieher die Einwanderung als wahres trojanisches Pferd, um den Zusammenhalt unseres Volkes vorsätzlich zu zerstören, welcher allein für jene ewigen Werte bürgt, die unser Land entstehen liessen und beschützt haben. Die bevorzugte Waffe der Globalisten sind Gesetze und internationale Abkommen, welche von kleinen, unscheinbaren, bebrillten Juristen verfasst wurden, die überheblich genug sind zu glauben, mit Hilfe der Juristerei menschliche und umweltbezogene Probleme lösen zu können. Was nicht sein kann, darf nicht sein.

Die ausländische Übervölkerung zehrt massgeblich an unseren natürlichen Rohstoffen. Betonierung und Entwaldung sind eine direkte Folge dieser Übervölkerung. Diese führt auch zur Übernutzung unseres landwirtschaftlichen Bodens und zur Notwendigkeit, ausländische, schwer industrialisierte Nahrungsmittel zu importieren, die für unsere Gesundheit abträglich, ja sogar gefährlich sind.

Der politische Wille, ständig die Bevölkerung zu vergrössern, geht einher mit dem Ziel, die einheimische Landwirtschaft zum Verschwinden zu bringen. Während heute unter dem Vorwand einer besseren Volksgesundheit unsinnige Krankenkassen-Prämien eingefordert werden, ist der einheimische Lebensmittel-Anbau die einzige Garantie zur Sicherstellung unserer Ernährung und unserer Gesundheit, was immer auch geschehen mag (weltweite Energiekrise).

Um der Landwirtschaft ihren zentral-strategischen Platz zurückzugeben, muss die vorsätzliche Auflösung unserer Landwirtschaft unter dem Vorwand internationaler Abkommen und zum Vorteil von Spekulanten und Betonspezialisten ohne Kompromiss zurückgewiesen werden, auch im Hinblick auf die Supermärkte, die mitspielen, indem sie im Ausland grosse Mengen billiger Nahrungsmitteln einkaufen, die von unkontrollierbarer Qualität und nicht jahreszeitlich sind.

Wir unterstützen deshalb mit ganzer Kraft eine einheimische Landwirtschaft, das heisst einen qualitätsbewussten Bauernstand, welcher zum Wohl der Öffentlichkeit nicht in das internationale wirtschaftliche System eingebracht werden darf, ganz zu schweigen von einer wenn auch nur teilweisen Unabhängigkeit der Nahrungsmittelversorgung unseres Landes.

All dies führt uns zum Schluss, dass die Gründe für die Einwanderung bei der globalisierten Weltwirtschaft liegen, die man uns mit dem Segen unserer gewählten Volksvertreter aufgenötigt hat. Die Anwesenheit der Einwanderer ist deshalb nur auf wirtschaftliche, nicht auf politische, noch weniger auf moralische und sicher nicht auf geistige Motive zurückzuführen. Aus all diesen Gründen ist die Integration der Ausländer eine Täuschung.

Unsere Verantwortung als Patrioten und Nationalisten besteht darin, gegen diese zerstörerische Mentalität Widerstand zu leisten und zu einer natürlichen Ordnung, das heisst zur Sicherheit für unser Volk zurückzukehren. Wir müssen deshalb von jetzt an eine Zeit der Nicht-Einwanderung anstreben.

Um dies zu ermöglichen, und um jede Diskriminierung, die man uns so gerne unterstellt, zu vermeiden, muss diese Nicht-Einwanderung total sein, das heisst Null Einwanderung, Null Einbürgerung und ein Moratorium von mindestens 20 Jahren. Alle anderen Lösungen für dieses Problem sind aussichtslos.

*Philippe Brennenstuhl*

1. August 2009

Postfach 25  
1450 Ste-Croix